

Frisch saniert: die evangelische Kirche in Menz...

... und die evangelische Kirche in Biederitz

Fotos: Matthias Rau, Steinblock-Architekten



## Der Putz aus dem Labor

Der Denkmalschutz spielte bei der Doppelsanierung der evangelischen Kirchen in Menz und Biederitz bei Magdeburg eine große Rolle. Feuchtigkeit hatte dem Außenputz beider Kirchen über die Jahre schwer zugesetzt. Der Putz, mit dem die Kirchen saniert wurden, musste erst im Labor entwickelt werden.

Von Peggy Wandel

Ammerbuch bei Tübingen: Im Labor von Epsit zerlegt Dr. Jens Glowacky Proben eines historischen Putzes in seine Bestandteile. Er will herausfinden, woraus der Putz besteht. Denn um die Außenwände von zwei Kirchen bei Magdeburg zu sanieren, wird ein Putz benötigt, der dem historischen Vorbild möglichst nahe kommt. Das Hauptproblem ist die Körnung. „Der alte Putz hatte eine sehr unangenehme Körnung“, sagt Glowacky, „keine Körnung, die heute für Putz verwendet werden würde. Sie lag zwischen Beton und Werk trockenmörtel.“ Die Putz-Probe haben Architekt Matthias Rau und Bauingenieur Matthias Jacob ins Labor geliefert.

Sie haben an den Kirchen in Menz und Biederitz die Tiefen- und Oberflächenfeuchte des schadhafte Außenputzes und des Mauerwerks gemessen. Das Ergebnis: Die Feuchtigkeit war zu hoch. Auf dieser Basis erstellte das Team einen Vorschlag zur Sanierung. Im Labor machte sich Dr. Glowacky daran, den historischen Putz aus Kalkmörtel nachzubilden. „Um einen neuen Putz zu entwickeln, gehe ich auch in Steinbrü-

che und Kieswerke, um die richtige Gesteinskörnung zu finden“, sagt Glowacky „den Putz im Labor zusammensetzen funktioniert immer sehr gut. Aber der Putz muss auch auf der Baustelle funktionieren.“ Innerhalb von 2-3 Wochen war der neue Labor-Putz nach historischem Vorbild fertig. Insgesamt acht Tonnen, etwa acht bis neun Paletten, lieferte Epsit an die Kirchen bei Magdeburg. Der Putz kam als Zwei-Komponenten-Mischung an: in einem Sack die Gesteinskörnung, im anderen der Hauptanteil des Putzes. In einem größeren Mörtelimer mischten die Handwerker beides durch und brachten den Putz per Hand an die Wand.

### Entfernen und Erneuern

Die Putzarbeiten für beide Kirchen übernahm die Firma Steinservice GmbH aus Magdeburg. Zunächst entfernten die Mitarbeiter den alten Putz und legten das Mauerwerk aus Naturstein frei. Schadhafte Fugen wurden ausgeräumt, gereinigt und mit dem Fugenmörtel „epasit fmx“ aufgefüllt. Spannungs- und Setzungs-

So sahen die Kirchen vor der Sanierung aus: Löcher in der Putzoberfläche ...

... und Feuchteschäden an der Fassade

Foto: Matthias Jacob, epasit





### Dorfkirche Biederitz: Geschichte

„Die evangelische Kirche Biederitz ist von noch höherem Denkmalwert als ihre Schwesterkirche in Menz“, erläutert Architekt Matthias Rau, der die Sanierung 2014/2015 leitete. Die ursprüngliche, im 13. Jahrhundert erbaute spätromanische Kirche war im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden. Erst 1730 entstand der einschiffige Neubau. Für den Westturm verwendeten die Erbauer Bruchsteinfundamente. Das Glockengeschoss entstand im Fachwerkstil und wird gekrönt von einem Querwalmdach. Die Inneneinrichtung im barocken Stil stammt noch aus dem Jahr 1730. Renoviert wurde die Kirche bereits 1989, der Turm 2008. 2014/15 erfolgte eine umfassende Sanierung des Hauptgebäudes.

### Geschichte der St. Paulus Kirche in Menz

Die evangelische Kirche der Gemeinde Menz ist dem Apostel Paulus gewidmet. Ursprünglich erbaut wurde sie 1525 auf einer Sanddüne über dem Ort. 1730 baute die Gemeinde das Gebäude um, es entstand ein neuer Haupteingang im Westportal, und eine Flachdecke im Inneren der Kirche kam hinzu. Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Von 1954 bis 1959 baute die Gemeinde ihre Kirche wieder auf. Die Mauerkrone wurde mit einem Stahlbeton-Ringbalken abgeschlossen. Dieser Ringbalken ist aus heutiger Sicht problematisch hinsichtlich Materialübergang und Dehnverhalten, was bei der Sanierung besonders berücksichtigt werden musste.

Kirche in Biederitz vor der Sanierung: der Putz an der Fassade ist abgeblättert  
Fotos: Matthias Jacob

risse im Mauerwerk behandelten die Handwerker mit „epasit ipu/2k“, einem lösemittelfreien Polyurethan-Harz zur elastischen Riss-Injektion. Das angrenzende Erdreich wurde bis 30 cm unterhalb des Fundaments abgegraben. Die Oberfläche reinigten die Arbeiter mechanisch.

### Neuer Putz nach altem Rezept

Die gesamte Oberfläche der Außenwände grundierten die Mitarbeiter ab der Aufbrennsperre. Die Aufbrennsperre reduziert die Saugfähigkeit. Anschließend brachten sie den Haftspritzbewurf „epasit hb“ auf, um das Anhaften des Putzes zu verbessern. Bis 50 cm oberhalb des Erdreichs bildeten sie den Sockel mit „epasit dp sperr“ aus. Den im Labor entwickelten Außenputz nach Originalrezeptur brachten sie in mehreren Lagen zu je 20 mm auf. Auf den Sperrputzsockel wurde der Putz etwa 15 bis 20 cm überstehend aufgetragen. Die Sanierung mit historischem Außenputz wurde 2015 erfolgreich abgeschlossen.

### Autorin

Dipl.-Betriebswirtin Peggy Wandel ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Firma epasit in Ammerbuch-Altingen verantwortlich.

Die Fassade der Kirche in Biederitz mit neuem Putz

